

FREITAG, 26. JULI 2024 **Salzburger Nachrichten**

Gewaltexzess in Bordell Angeklagter zeigt Reue

SALZBURG. „Es tut mir voll leid, aber ich kann mich an überhaupt nichts mehr erinnern.“ Mit diesen Worten rechtfertigte sich ein 23-jähriger Serbe am Donnerstag vor einem Salzburger Schöffensenat, vor dem er wegen einer ausnehmend brutalen Gewalttat auf dem Angeklagtensessel Platz nehmen musste.

Staatsanwalt Christoph Wancata warf dem jungen Arbeiter vor, in einer Märznacht dieses Jahres in einem Salzburger Bordell einen anderen Gast ohne ersichtlichen Grund angegriffen und massiv verletzt zu haben. „Der Angeklagte ging zu dem ihm völlig unbekanntem Mann und versetzte ihm drei Faustschläge ins Gesicht. Dann schleuderte er eine halb volle Weinflasche und ein Glas gegen dessen Kopf“, so der Staatsanwalt. Das Opfer erlitt sehr schwere Verletzungen, etwa einen Schädelbruch und eine Durchtrennung des Gesichtsnervs. Dadurch sei es bei dem Mann zu schweren Dauerfolgen gekommen – konkret habe dieser nach wie vor Sehstörungen und eine circa zehn Zentimeter lange Narbe über dem rechten Ohr.

Bereits zuvor, so ergänzte Wancata, hatte der Angeklagte einer Bardame des Lokals ebenso ohne ersichtlichen Grund mehr-

fach ins Gesicht geschlagen und einen Barhocker nach ihr geworfen, wobei er sie verfehlte.

Verteidiger Kurt Jelinek betonte, „der Vorfall“ tue seinem Mandanten „unendlich leid“ – der 23-Jährige habe ein Alkoholproblem. Der Serbe selbst gestand die Taten und gab an, er sei damals schwer betrunken gewesen und erinnere sich an nichts mehr. Diesbezüglich bemerkenswert:

„Erst bei der Polizei habe ich erfahren, was ich da Schlimmes getan habe.“

Der Angeklagte zur Richterin

Bereits im Vorjahr war der 23-Jährige wegen einer im Rausch verübten Körperverletzung an einer Tankstelle verurteilt worden.

Trotz seiner erheblichen Berausung in der Tatnacht – ein späterer Alkotest ergab 2,42 Promille – war der Serbe laut Gutachten zurechnungsfähig. Da die geladenen Zeugen nicht erschienen, vertagte die vorsitzende Richterin Gabriele Glatz den Prozess. Stefan Rieder, Rechtsanwalt des Opfers, begehrt 15.000 Euro Schmerzensgeld, 5000 Euro hat der 23-Jährige dem Opfer bereits vor dem Prozess überwiesen. **mn**